

## Ulis Corona-Newsletter vom 30. Oktober 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

heute hatten wir eine 4-stündige Sondersitzung des Landtags zur Corona-Situation. Vielleicht konntet ihr sie ein wenig im Fernsehen verfolgen. Es war, von den Ausfällen der AfD abgesehen, eine ernsthafte Auseinandersetzung um den richtigen Weg, die Pandemie wieder in den Griff zu bekommen. Die Debatte war wichtig, denn es ging um Transparenz für die Menschen im Land und um die Beteiligung des Parlaments. Wir in Baden-Württemberg beteiligen von Anfang an das Parlament an den Corona-Entscheidungen und haben seit Juli 2020 ein sog. Pandemiegesetz, das das Verhältnis Regierung zum Landtag im Einzelnen festlegt. Wir sind nach wie vor das einzige Parlament in Deutschland, das so verfährt. Alle anderen sind noch im Stadium der Diskussion. Etwas entsetzt bin ich über die FDP, die allen Ernstes in namentlicher Abstimmung darüber abstimmen ließ, dass die Landesregierung die beschlossenen bundesweiten Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie „zunächst nicht umsetzen“ soll. Sprich: Die FDP hat letztlich vorgeschlagen, die Infektionszahlen davongaloppieren zu lassen und nichts zu unternehmen. Das ist ein abschreckendes Beispiel von Populismus.

Trotz Herbstferien konnten wir in dieser Woche regelmäßig erscheinen. Heute wurde es leider spät, aber nach einem familiären Todesfall in meinem Team und aufgrund der Landtagssitzung ging das nicht früher. Ich danke meinem „Rumpfteam“ sehr herzlich für ihr Engagement in dieser Woche. Euch allen ein ruhiges und gesundes Wochenende. Bitte meidet Kontakte, die nicht zwingend sind, und verkneift es euch auch, ein letztes Mal bis Ende November essen, ins Kino / Theater oder ins Fitnessstudio zu gehen. Essen holt mensch ab jetzt wieder, und Kino / Theater gibt es vorerst digital. Dafür lassen sich Kinogutscheine u.a. schon heute verschenken. Herzliche Grüße, Uli

### Der Stand der Infektionen vom 30. Oktober 2020

#### Deutschland

30.10.2020: Gesamtzahl: 499.694 (Veränderung zum Vortag: + 18.681) ; Todesfälle 10.349.

**7-Tage-Inzidenz: 104,9**

(RKI, 30.10.2020, 8.30 Uhr)

#### Baden-Württemberg

30.10.2020: Gesamtzahl: 80.286 (+ 2.838); genesene Personen: 54.856 (+ 733); verstorbene Personen: 2.021 (+ 12). **7-Tage-Inzidenz: 107**

(Landesgesundheitsamt, 30.10.2020, 16 Uhr)

#### Rhein-Neckar-Kreis

30.10.2020: Gesamtzahl: 2785 (+107); aktive Fälle: 628; genesene Personen: 2108, verstorbene Personen: 49 (+ 1). **7-Tage-Inzidenz: 107,1 (lt. LGA: 116,2 )**

(Gesundheitsamt RNK, 30.10.2020, 0 Uhr)

Hinweis: Die Zahlenbasis des Kreis-Gesundheitsamtes beruht auf Meldungen vom 30.10., 0 Uhr. Das Landesgesundheitsamt erhebt täglich um 16 Uhr aktuellere Zahlen und benennt den 7-Tage-Inzidenzwert im RNK daher in der Regel höher als der Kreis um 0 Uhr des gleichen Tages. Dieser Unterschied lässt sich durch die unterschiedliche Art der Erhebung nicht beseitigen.

### **Aktuelle Situation im Rhein-Neckar-Kreis**

7-Tage-Inzidenz: 107,1 (Vortag: 101,2) / Gesamtzahl der positiv getesteten Personen: 2785 (2678), das ist ein Anstieg von 107 Fällen / „Aktive Fälle“: 628 (535) - davon betroffen: Hirschberg (8). Zweistellige Zahlen bei den „aktiven Fällen“ im Rhein-Neckar-Kreis haben derzeit außerdem: Bammental (39), Brühl (10) Dossenheim (14), Edingen-Neckarhausen (11), Eppelheim (15), Heddesheim (20), Hemsbach (12), Hockenheim (17), Ketsch (23), Ladenburg (15), Laudenbach (11), Leimen (24), Meckesheim (15), Neckargemünd (12), Nußloch (11), Oftersheim (21), Plankstadt (54), Reilingen (12), Sandhausen (14), Schriesheim (16), Schwetzingen (21), Sinsheim (44), Walldorf (11), Weinheim (54), Wiesloch (13) und Zuzenhausen (13).

Die Zahl der Todesopfer erhöht sich um 1 auf 49.

Heidelberg 7-Tage-Inzidenz: 104 (Vortag: 122,6) / Gesamtzahl der positiv getesteten Personen: 913 (904) / „Aktive Fälle“: 175 (177).

### **Corona-Debatte im Landtag – Unterstützung für Kretschmanns Kurs**

Die Nachrichtenagentur dpa berichtet über die heutige Landtagsdebatte (Auszüge): „Nach den Entscheidungen über weitere Corona-Auflagen hat Ministerpräsident Winfried Kretschmann die jüngsten Einschränkungen verteidigt und Betroffenen die Unterstützung von Bund und Land zugesagt. „Dieser Schritt ist nötig, weil unser Land auf eine nationale Gesundheitsnotlage zusteuert“, sagte der Regierungschef am Freitag in einer Sondersitzung des Landtags in Stuttgart. „Wir haben Alarmstufe Dunkelrot“, warnte er. „Die zweite Welle trifft uns mit voller Wucht.“ (...)

„Uns ist bewusst, dass die von uns beschlossenen Maßnahmen viele Unternehmen, Einrichtungen und Solo-Selbstständige treffen und verunsichern“, sagte Kretschmann weiter. Er versicherte den Betroffenen zudem die Unterstützung des Landes: „Wir haben Sie nicht vergessen“. Der Bund werde schnell und unbürokratisch eine Nothilfe an die betroffenen Unternehmen, Selbstständige, Vereine und Einrichtungen auszahlen. Die Entschädigungen seien mit einem Gesamtvolumen von 10 Mrd. Euro sehr großzügig. (...)

In der Debatte wurde von allen demokratischen Fraktionen davor gewarnt, das Corona-Risiko zu unterschätzen. GRÜNE, CDU und SPD riefen dazu auf, auf Kontakte so weit wie möglich zu verzichten. Die SPD warnte daher vor ausgelassenen Partys am Wochenende kurz vor den anstehenden neuen Corona-Beschränkungen. Die Menschen müssten jetzt ihr Verhalten ändern. (...)

Gemeinsam kündigten Grüne und CDU an, die Beschlüsse der Ministerpräsidenten zu unterstützen. Die notwendigen Maßnahmen müssten zeitnah und sorgfältig erlassen

werden. Auch müssten die vorgesehenen Finanzhilfen unverzüglich umgesetzt werden. Ziel der Einschränkungen sei es, die Zahl der Neuinfektionen einzudämmen, damit Kontaktketten besser nachverfolgt werden können.

Dagegen forderte die FDP die Landesregierung in einem Antrag auf, die jüngsten Beschlüsse zunächst nicht umzusetzen. Die Bund-Länder-Runde habe weder eine verfassungsrechtliche Stellung noch eine unmittelbar demokratische Legitimation. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung klar abgelehnt und nur von FDP und AfD unterstützt.

Wichtig war Kretschmann: Kontakte zwischen Angehörigen und Bewohnern in Seniorenheimen, Krankenhäusern und Behinderteneinrichtungen sollen weiter möglich sein. „Wir führen deshalb dort mit Hochdruck Schnelltests ein, damit Angehörige weiterhin zu Besuch kommen können“.

Offenbleiben sollen auch Schulen, Kindergärten, der Groß- und Einzelhandel und Friseurläden. Nach Ablauf von zwei Wochen wollen Kanzlerin und Länderchefs die erreichten Ziele beurteilen und notwendige Anpassungen vornehmen.

Die kommunalen Spitzenverbände stützen den Kurs der grün-geführten Landesregierung. Der Präsident des Landkreistags, Joachim Walter, erklärte: „In dieser ernsten Lage stehen Bund, Land und Kommunen eng zusammen“. Ähnlich äußerte sich auch der Präsident des Gemeindetags, Roger Kehle. Der Chef des Städtetags, Peter Kurz, sagte, es sei dringend notwendig, diese Maßnahmen zum Erfolg zu führen und nach zwei Wochen zu überprüfen.

### **Weinheim: Hallenbad Hawei ab Montag geschlossen**

Wie die Stadtwerke Weinheim am Freitag, 30. Oktober, bekannt gaben, bleibt das Hallenbad Hawei aufgrund der Corona-Pandemie ab Montag, 2. November geschlossen. Betroffen von der Schließung sind auch das Schul- und Vereinsschwimmen.

Ebenfalls vorläufig geschlossen wird ab Montag das Kundenzentrum der Stadtwerke Weinheim. Die Mitarbeiter sind bis auf Weiteres nur per Telefon oder digital, also beispielsweise per E-Mail, erreichbar. „Wir kümmern uns auch in diesen herausfordernden Zeiten um die sichere Energie- und Wasserversorgung in der Zweiburgensstadt. Weil die Infektionszahlen nun wieder steigen, reduzieren wir persönliche Kontaktpunkte“, sagt Peter Krämer, Geschäftsführer der Stadtwerke Weinheim.

Fast alle Anliegen von Kunden können die Mitarbeitenden der Stadtwerke Weinheim auch telefonisch oder per E-Mail bearbeiten und lösen, verspricht er. Vieles können Kundinnen und Kunden auch selbst online über das Kundenportal auf der Homepage erledigen, informiert der Geschäftsführer. Das Service-Team ist unter 06201/106 301 und per E-Mail an [kundenservice@sww.de](mailto:kundenservice@sww.de) erreichbar.

Die Schließung des Kundenzentrums gilt bis auf Weiteres und ist ein Baustein im Stufenplan des kommunalen Unternehmens. „Dessen Ziel ist, die systemrelevanten Dienstleistungen rund um die Energie- und Wasserversorgung sicherzustellen, auch wenn das

Infektionsgeschehen sich – wie derzeit – sehr dynamisch entwickelt“, sagt der Stadtwerke-Chef und fügt an: „Unsere Maßnahmen werden wir je nach Entwicklung anpassen. Wir stehen dazu in engem Kontakt mit den zuständigen Behörden und Verbänden und stimmen uns mit der Stadt ab.“

<https://www.wnoz.de/Sprunghafter-Corona-Anstieg-in-Weinheim-61a7c585-8e89-4ef7-8fd9-557daac1b524-ds>

### **Erster Bildungsanbieter hat Corona-Antigen-Schnelltests**

Wenn eine Schulklasse wegen eines Covid-19-Erkrankten in Quarantäne muss, herrscht bei Eltern, Lehrern und Mitarbeitern große Unsicherheit: Bin ich schon angesteckt? Wo kann ich das testen lassen?

Der Heidelberger Bildungsanbieter F+U hat als erster Schulträger der Region eine Station für Antigen-Schnelltests eingerichtet. Auf dem Campus gegenüber dem Hauptbahnhof können sich Schüler, Eltern, Geschwister und Mitarbeiter ohne Krankheitssymptome nach den Herbstferien ab Montag testen lassen; für Lehrkräfte soll es zudem wöchentlich feste Test-Zeiten geben.

[https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg\\_artikel,-heidelberg-erster-bildungsanbieter-hat-corona-antigen-schnelltests- arid,571569.html](https://www.rnz.de/nachrichten/heidelberg_artikel,-heidelberg-erster-bildungsanbieter-hat-corona-antigen-schnelltests- arid,571569.html)

### **Bündnis „Weinheim bleibt bunt“ kritisiert Demo der Corona-Leugner**

Das Bündnis „Weinheim bleibt bunt“ und der Jugendgemeinderat sehen von einer Kundgebung im Schlosspark an diesem Sonntag ab. „Die Ankündigung der sog. Querdenker, sich gerade jetzt erneut im Schlosspark zu versammeln, erfordert eine politische Antwort. Wir geben diese aber mit einer Presseerklärung und dieses Mal nicht im Schlosspark“, heißt es in einer Erklärung des „Bunten Weinheim“ und des JGR. Beide halten es für unverantwortlich einen Tag vor weitreichenden Kontakteinschränkungen auch in Weinheim zu Versammlungen aufzurufen, bei denen es unweigerlich zu Kontakten kommen wird. „Dieses Risiko werden wir den Weinheimern nicht zumuten. Lieber eine Aktion weniger, aber dafür einen Beitrag zum Gesundheitsschutz leisten“ sind sich beide Gruppen einig. Den sog. „Querdenkern“ werfen sie verantwortungsloses Handeln vor. Schon bei deren bisherigen Kundgebungen habe es weder Masken noch Abstände gegeben. Bekanntlich wenden sich diese mit zum Teil widersinnigen Argumenten gegen die Corona-Regeln oder bestreiten völlig das Vorliegen einer Pandemie. „Wer angesichts der Dynamik des Pandemiegeschehens in den letzten Wochen und der hohen Infektionszahlen auch in Weinheim die Gefahren des Corona-Virus weiter verharmlost, kann kein Partner im demokratischen Dialog sein“, stellen das Bunte Weinheim und der JGR weiter fest. Man werde auch in Zukunft über diese gefährliche Gruppierung aufklären. Gespant dürfe man sei, ob am Sonntag die im Schlosspark geltende Maskenpflicht eingehalten wird. Erwartet wird, dass die Polizei dieses Mal die Kundgebung der „Querdenker“ auflöst, wenn zum x-ten Male vorsätzlich gegen die Maskenpflicht verstoßen werden sollte.

## **Fast ganz Europa ist jetzt Risikogebiet**

Nicht nur in Deutschland steigen die Ansteckungen rasant. Fast alle europäischen Länder stehen auf der Risikoliste der Bundesregierung. Einzige Ausnahme: Estland. Die Reisewarnung soll Touristen abschrecken und Stornierungen ermöglichen. Ein weltweites Reiseverbot wie im März ist aber nicht geplant.

Wegen dramatisch steigender Corona-Infektionszahlen hat die Bundesregierung acht weitere europäische Länder wie Kroatien, Ungarn und Bulgarien ab Sonntag ganz als Risikogebiete eingestuft. Auch Österreich und Italien werden fast komplett auf die Risikoliste gesetzt, außerdem Regionen in sechs weiteren EU-Ländern. Das teilte das Robert Koch-Institut mit. Verbunden damit ist eine Reisewarnung des Auswärtigen Amts für touristische Reisen, die inzwischen wieder für einen Großteil Europas gilt: Von den 26 Ländern der EU außer Deutschland sind ab Sonntag 17 ganz und 8 teilweise betroffen. Nur ein kleines Land im Norden Europas ist dann noch "risikofrei": Das baltische Estland mit seinen 1,3 Millionen Einwohnern. Wie Deutschland stemmen sich auch die anderen EU-Länder mit zunehmenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens gegen die zweite Welle der Pandemie.

<https://www.n-tv.de/panorama/Fast-ganz-Europa-ist-jetzt-Risikogebiet-article22136286.html>

## **EU finanziert Transport von Covid-Patienten in andere Länder**

Im Frühjahr blieben Schwerkranke in einigen EU-Staaten unversorgt, während Nachbarländer noch freie Intensivbetten hatten. Das will die EU-Kommission künftig verhindern.

Weil die Krankenhauskapazitäten wegen der Corona-Pandemie erneut eng werden, finanziert die EU-Kommission die Verlegung von Patientinnen und Patienten in andere Länder mit 220 Millionen Euro. Dies kündigte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen nach einer Videokonferenz der 27 Staats- und Regierungschefs zum weiteren Vorgehen gegen die Pandemie an. Die Hilfe können demnach Länder in Anspruch nehmen, wenn bei ihnen Intensivbetten knapp würden.

Von der Leyen forderte die Mitgliedsstaaten auf, der EU-Krankheitsbekämpfungsbehörde ECDC zu melden, wie stark ihre Intensivstationen jeweils ausgelastet sind. Nur dann sei es möglich, schnell nötigen Bedarf abzugleichen und die grenzüberschreitende Versorgung von Patienten zu fördern.

Darüber hinaus haben die Staats- und Regierungschefs laut von der Leyen beschlossen, die Corona-Experten der nationalen Regierungen und der EU zu vernetzen und rasch Corona-Schnelltests zuzulassen. Außerdem sicherte sie eine faire Verteilung von Impfstoffen auf alle EU-Staaten zu, wenn diese einsatzbereit seien.

[https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-10/corona-pandemie-eu-kommission-zusammenarbeit-krankentransporte?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.bing.com%2F](https://www.zeit.de/politik/ausland/2020-10/corona-pandemie-eu-kommission-zusammenarbeit-krankentransporte?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.bing.com%2F)

## **Schweden: Schlägt Alarm und weitet Maßnahmen aus**

In Schweden schießen die Corona-Fälle rapide in die Höhe. Waren es am Mittwoch (28. Oktober) noch 2129 Neuinfektionen, hat sich die Zahl am Donnerstag auf 3254 erhöht, berichtet die schwedische Gesundheitsbehörde Folkhälsomyndigheten. Staatsepidemiologe Anders Tegnell betonte aber, dass man nicht so viele Fälle habe, wie im Frühjahr. Die Ausbreitung sei damals wesentlich höher gewesen. Jetzt habe man nur mehr Testkapazitäten als früher, so Tegnell.

Insgesamt gab es seit Beginn der Pandemie in Schweden 121.000 Corona-Fälle. An dem Virus sind bisher 5934 Menschen gestorben. Um dessen Verbreitung aufzuhalten, sind nun die allgemeinen Empfehlungen auf weitere Landesteile ausgedehnt worden. Die Menschen in der Hauptstadtregion um Stockholm sowie den Regionen Västra Götaland um Göteborg und Östergötland werden in den kommenden Wochen unter anderem dazu aufgefordert, Kontakt mit Personen aus anderen Haushalten ebenso zu meiden wie den Nahverkehr und Veranstaltungen wie Konzerte oder sportliche Wettkämpfe. Ähnliches gilt bereits in der Region Uppsala und im südschwedischen Skåne (Schonen).

<https://www.tz.de/welt/coronavirus-belgien-europa-vergleich-tschechien-frankreich-oesterreich-schweden-inzidenz-lockdown-zr-90083001.html>

## **Frankreich: Maskenpflicht für Kinder ab sechs Jahren**

Wegen der immer schlimmer werdenden Corona-Lage in Frankreich hat die Regierung eine Maskenpflicht für Kinder ab sechs Jahren angekündigt. Angesichts der „plötzlichen“ und „brutalen“ zweiten Welle sei diese Maßnahme notwendig, sagte der französische Premierminister Jean Castex. Außerdem rief er Arbeitnehmer zudem auf, die ganze Woche im Homeoffice zu arbeiten.

„Wir hatten mit der zweiten Welle der Epidemie gerechnet“, sagte Castex. Doch kein Land habe erwartet, dass sie sich so stark beschleunigen würde.

Bislang mussten nur für Kinder ab elf Jahren verpflichtend eine Maske tragen. Frankreichs Präsident Emmanuel Macron hatte am Mittwoch angekündigt, dass Schulen und Kitas, anders als bei der ersten Corona-Welle im Frühjahr, geöffnet bleiben würden.

<https://www.tz.de/welt/coronavirus-belgien-europa-vergleich-tschechien-frankreich-oesterreich-schweden-inzidenz-lockdown-zr-90083001.html>

## **Bulgarien: Teil Lock-Down**

Wegen der stark gestiegenen Corona-Neuansteckungen schränkt Bulgarien ab Donnerstag vorerst für zwei Wochen das öffentliche Leben ein. An Gymnasien und Universitäten wird nur noch Fernunterricht angeboten. Sportevents sind keine Zuschauer mehr erlaubt. In Diskotheken und Bars müssen die Innenräume geschlossen bleiben.

Am Donnerstag mit 2760 Corona-Neuinfektionen ein Höchststand registriert, die Bevölkerung in Bulgarien liegt bei 6,9 Millionen. Die Zahl der aktuell Infizierten liegt bei 25.105 Menschen. Vor einer Woche waren es noch 14.689 gewesen.

Die Intensität der Ausbreitung des Coronavirus nehme beträchtlich zu, warnte Vizegesundheitsminister Boiko Penkow am Donnerstag. Ressortminister Kostadin Angelow war nicht dabei, da er wegen eines Kontakts mit dem coronainfizierten Regierungschef Boiko Borissow in Quarantäne ist.

<https://www.tz.de/welt/coronavirus-belgien-europa-vergleich-tschechien-frankreich-oesterreich-schweden-inzidenz-lockdown-zr-90083001.html>

### **Portugal: Rekord an Neuinfektionen - Lage „kritisch“**

In Portugal haben die Gesundheitsbehörden am Mittwoch einen neuen Rekord bei der Zahl der Corona-Neuinfektionen gemeldet. Innerhalb eines Tages sind im gesamten Land 3.960 neue Corona-Fälle erfasst worden. Wegen der rapide steigenden Zahlen berief Ministerpräsident António Costa für Samstag eine Sondersitzung seines Kabinetts ein. Die Regierung teilte mit, dass man dabei über neue Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie beraten werde. Am Mittwoch ist bereits eine Maskenpflicht im Freien in Kraft getreten. Der für Gesundheit zuständige Staatssekretär António Lacerda Sales erklärte, die Lage sei „kritisch“.

<https://www.tz.de/welt/coronavirus-belgien-europa-vergleich-tschechien-frankreich-oesterreich-schweden-inzidenz-lockdown-zr-90083001.html>

### **Spanien: Parlament debattiert über sechsmonatigen Corona-Notstand**

Madrid (dpa) - Spaniens Gesundheitsminister Salvador Illa hat vor «sehr schweren Monaten» gewarnt. Man müsse «zum Wohle aller vereint handeln», sagte Illa am Donnerstag in Madrid zum Auftakt einer Parlamentsdebatte über eine umstrittene Verlängerung des Corona-Notstands um sechs Monate. Nach Medienberichten wird der Antrag der linken Minderheitsregierung trotz aller Kritik aus verschiedenen Sektoren mit rund 190 der insgesamt 350 Stimmen angenommen werden. Die Abstimmung wird nicht vor 19 Uhr erwartet.

Gegen die Verlängerung bis zum 9. Mai hatten sich neben der rechten Opposition auch Regionalparteien und Unternehmerverbände ausgesprochen. Ministerpräsident Pedro Sánchez habe aber kleinere Parteien mit Zugeständnissen überzeugt, berichteten die Zeitung «El País» und andere Medien übereinstimmend.

Sánchez hatte am Sonntag den sogenannten Alarmzustand - die dritthöchste Notstandsstufe - ausgerufen und fast im ganzen Land eine nächtliche Ausgangssperre verhängt. Nur die im Kampf gegen Corona zuletzt erfolgreichen Kanaren sind davon ausgenommen. Der Notstand gilt zunächst für zwei Wochen. Eine Verlängerung muss gemäß Verfassung vom Parlament in Madrid genehmigt werden.

Im Rahmen des Notstandes haben sich bisher neun der 17 Regionen des Landes - darunter Andalusien und das Baskenland - für mindestens eine Woche abgeriegelt. Die betroffenen Menschen dürfen die jeweilige autonome Gemeinschaft nur mit triftigem Grund verlassen - etwa, um zur Arbeit oder zum Arzt zu fahren. Katalonien und Madrid erwägen ähnliche Maßnahmen.

Spanien ist eines der am schwersten von der Pandemie betroffenen Länder Westeuropas. Die Zahl der Neuinfektionen je 100 000 Einwohner binnen sieben Tagen lag zuletzt bei 227 mit steigender Tendenz. Zum Vergleich: In Deutschland betrug dieser Wert am Mittwoch nach Angaben des Robert Koch-Instituts 93,6.

### **Tunesien: Verschärft Coronaregeln - landesweite Ausgangssperre**

Tunis (dpa) - Wegen kontinuierlich steigender Infektionszahlen verschärft die tunesische Regierung die Corona-Beschränkungen. Unter anderem beginnt von Montag an wieder eine nächtliche Ausgangssperre im gesamten Land, wie die tunesische Nachrichtenagentur TAP am Donnerstag berichtete. Die Ausgangssperre soll demnach unter der Woche zwischen 20.00 Uhr und 5.00 Uhr sowie am Wochenende zwischen 19.00 Uhr und 5.00 Uhr (MEZ) gelten. Eine Sprecherin des Gesundheitsministeriums hatte die Situation im Land zuvor als «sehr gefährlich» bezeichnet.

Zusätzlich zu der nächtlichen Ausgangssperre sollen auch Schulen und Moscheen zeitweise geschlossen werden. Künftig sind zudem Zusammenkünfte mit mehr als vier Personen im öffentlichen Raum nicht mehr erlaubt. Cafés und Restaurants müssen um 16.00 Uhr schließen und Reisen zwischen Regionen sind, bis auf Ausnahmen, untersagt.

Tunesien hatte bereits Anfang des Monats nächtliche Ausgangssperren in einigen Teilen des Landes verhängt, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Zwischen März und Juni hatte es erstmals eine landesweite Ausgangssperre gegeben, nach deren Aufhebung die Regierung erklärte, den Kampf gegen das Virus gewonnen zu haben.

Das nordafrikanische Land mit seinen rund 11,5 Millionen Einwohner hat zuletzt 2125 Neuinfektionen registriert - das Land rechnet den Wert allerdings meist aus mehreren Tagen zusammen. In Deutschland wurden in den vergangenen Tagen täglich über 15 000 Neuinfektionen gemeldet. In Tunesien wird allerdings deutlich weniger getestet. Viele Krankenhäuser sind bereits überlastet.

Millionen Tunesier laufen Gefahr, aufgrund der erneuten Einschränkungen ihre Arbeitsplätze zu verlieren. Bereits vor der Corona-Pandemie hatte Tunesien unter einer Wirtschaftskrise gelitten, die sich weiter verschärft hat.

### **Österreich: Mit Corona-Rekordwert von 4453 Fällen binnen Tagesfrist**

Wien (dpa) - In Österreich hat die Zahl der täglichen Neuinfektionen mit dem Coronavirus einen neuen Höchstwert erreicht. Binnen eines Tages wurden laut Innenministerium 4453 neue Fälle verzeichnet. Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl ist die Entwicklung damit

deutlich schlechter als in Deutschland. Auch die Auslastung der Klinikbetten stieg markant an. Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP) nannte am Donnerstag erneut eine Zahl von 6000 Neuinfektionen pro Tag als kritischen Wert für eine erneute Verschärfung von Maßnahmen, um eine Überlastung der Krankenhäuser zu verhindern. Er kündigte für Samstag ein Treffen mit den anderen Parteien und den Ministerpräsidenten an. Danach werde die Öffentlichkeit über etwaige Schritte informiert.

### **Russland: Präsident Putin schließt einen Lockdown für sein Land aus**

Trotz neuer Höchststände bei den Corona-Infektionen und -Todesfällen hat Russlands Präsident Wladimir Putin einen landesweiten Lockdown ausgeschlossen. Die Regierung wisse, wie sie handeln müsse, und plane deshalb auch keine Maßnahmen, die den Geschäftsbetrieb und die Wirtschaft zum Erliegen bringen würden, sagte Putin am Donnerstag bei einem Investmentforum.

Kurz zuvor hatte die Regierung ein Hilfspaket in Höhe von umgerechnet 118 Millionen Euro für die Regionen angekündigt, die von der raschen Zunahme der Fälle völlig überwältigt sind. Nach Angaben der stellvertretenden Ministerpräsidentin Tatjana Golikowa vom Vortag ist die Lage in 16 Regionen des Landes "kritisch". Dort seien bereits 90 Prozent der Corona-Intensivbetten belegt.

In Berichten war von akuten Engpässen auf allen Gebieten die Rede; in einigen Fällen mussten Patienten demnach sogar ihre eigenen Betten ins Krankenhaus mitbringen.

<https://www.tz.de/welt/coronavirus-belgien-europa-vergleich-tschechien-frankreich-oesterreich-schweden-inzidenz-lockdown-zr-90083001.html>

## **Tag für Tag – wichtige Informationsquellen**

### **Webseiten**

#### **Bundesebene und weltweit:**

[https://www.rki.de/DE/Home/homepage\\_node.html](https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html)

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NgZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

#### **Baden-Württemberg:**

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

#### **Rhein-Neckar-Kreis:**

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+-+faq.html>

**Wichtig für euren persönlichen Umgang:**

[file:///itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt\\_Coronavirus\\_Selbsteinscha\\_tzung.pdf](file:///itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinscha_tzung.pdf)

**Wichtige Infos in anderen Sprachen:**

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

**Informationen in leichter Sprache:**

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche-gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html>

**Hotlines Baden-Württemberg:**

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

**Rhein-Neckar-Kreis:** Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)